

Wissen „Digital Natives“ mehr?

Beitrag in der Session

„Mediennutzung und Medienkompetenzen
bei Jugendlichen“

PH Bern, Do., 22.1.2009

Zur Standortgebundenheit...

www.lernetz.ch

Ein Denkanstoss...

Lernen und Lehren mit Neuen Medien:
Hilfe oder Hindernis?

Ein Denkanstoss...

Lernen und Lehren mit Büchern:
Hilfe oder Hindernis?

Ein Denkanstoss...

Lernen und Lehren mit Lehrpersonen:
Hilfe oder Hindernis?

1. These: Die reaktive Oszillation

Die Entwicklung der Medienpädagogik vollzieht sich immer wieder als Reaktion auf die jeweils „Neuen Medien“ und oszilliert dabei zunächst zwischen einer häufig gesellschaftskritisch dominierten „Bewahrpädagogik“, einem eher instrumentell-technikorientierten Ansatz und einer praktisch-lebensweltorientierten Haltung.

2. These: Der permanente pädagogische Legitimationsdruck

Die Entwicklung immer neuer Medienformen und Technologien sowie deren Adaption auch im Bildungsbereich bedeuten einen permanenten Legitimationsdruck auf die Lehrpersonen: kennen sie diese Medien? Wissen sie sie pädagogisch zu nutzen? Und haben sie Antworten auf die im Zusammenhang mit den jeweiligen neuen Medien aufkommenden Fragen der Gesellschaft?

Das Beispiel „Handy“

The screenshot shows a Mozilla Firefox browser window displaying a news article from tagesanzeiger.ch. The address bar shows the URL <http://sc.tagesanzeiger.ch/dyn/news/zuerich/763942.html>. The page title is "Umstrittenes Handyverbot". The article is dated "20. Juni 2007, 22:36" and has the headline "Sollen Schüler Mobiltelefone in die Schule mitnehmen dürfen? Urdorf hat heute ein Verbot beschlossen." The author is Helene Arnet. The article text discusses a mobile phone ban initiative in Urdorf, mentioning a school council meeting and the opinion of a school caretaker. A sidebar on the right shows a "Zürich" news feed with several items. The Windows taskbar at the bottom shows the Start button and several open applications, including "PH Bern", "Referat-M-Vatter-PH...", "Microsoft PowerPoint ...", and "tagesanzeiger.ch: Nic...". The system clock shows "15:17".

tagesanzeiger.ch: Nichts verpassen - Mozilla Firefox

http://sc.tagesanzeiger.ch/dyn/news/zuerich/763942.html

Suche

TagesAnzeiger ZÜRICH

Aboservice · Marktplatz · Züritipp · Wetter: ☀

ZÜRICH SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT BÖRSE SPORT KULTUR PANORAMA WISSEN LEBEN DIGITAL AUTO

Kanton Stadt Zürich Winterthur Linkes Ufer Rechtes Ufer Oberland Unterland Bildstreifen

Umstrittenes Handyverbot

20. Juni 2007, 22:36

Sollen Schüler Mobiltelefone in die Schule mitnehmen dürfen? Urdorf hat heute ein Verbot beschlossen.

Von Helene Arnet

Eine Handyverbots-Initiative der EVP wurde heute Abend von der Gemeindeversammlung mit 94 zu 72 Stimmen angenommen. Die Schulpflege hatte sich dagegengestellt.

Schulpflegerin Sonja Delley argumentierte, dass ein solches Verbot ausserhalb der Schulzimmer nicht durchsetzbar sei.

Handyverbote an Schulen sind vielerorts im Gespräch. Die Befürworter argumentieren in der Regel wie in Urdorf mit der Gefahr, dass pornografische oder gewalttätige Filme ausgetauscht würden. Aber auch mit dem Hinweis, dass die Schüler ohne Handy in der Pause mehr untereinander kommunizierten. An einigen Schulen wie in Kloten, Volketswil, Bonstetten oder auch am Stadtzürcher Schulhaus Untermoos gelten bereits Handyverbote.

Zürich

- 14:53 Kresimir Stanic verunfallte mit 1,9 Promille
- 14:24 Zürcher Kunsthaus will mehr Besucher - und wird teurer
- 13:49 Die SVP ehrt Widmer-Schlumpfs Heimat
- 13:16 Mit 51 Portionen Heroin in eine Polizeikontrolle geraten
- 12:30 Der geheime Dealer-Knopf der VBZ-Chauffeure
- 12:05 ETH-Ranking gerät unter Beschuss

Zürich

- 14:53 Kresimir Stanic verunfallte mit 1,9 Promille
- 14:24 Zürcher Kunsthaus will mehr Besucher - und wird teurer
- 13:49 Die SVP ehrt Widmer-Schlumpfs Heimat
- 13:16 Mit 51 Portionen Heroin in eine Polizeikontrolle geraten

Fertig

Start PH Bern Referat-M-Vatter-PH... Microsoft PowerPoint ... tagesanzeiger.ch: Nic... DE 15:17

Online-Lernangebote

www.minipodium.ch

Online-Lernangebote

Pro Juventute Handyprofis
(ab Frühling 2009)

Ein Denkanstoss...

Mediennutzung und Medienkompetenz
bei Jugendlichen

Ein Denkanstoss...

Mediennutzung und Medienkompetenz
bei Lehrpersonen

Ein Denkanstoss...

Mediennutzung und Medienkompetenz
bei Eltern

These 3: Die elterliche Mediensozialisation

Wie junge Menschen in einer zeitgenössischen Medienwelt sozialisiert werden, liegt zu allererst in der Verantwortung ihrer Eltern. Sie sind es auch, die erste Lernerlebnisse ihrer Kinder mit Medien fördern oder hemmen können und zwar lange bevor andere Kinder/Jugendliche (peers) eine prägende Rolle spielen.

Medienkompetenz?

Medienkompetenz

Medienkompetenz!

Medienkompetenz

VERMITTLUNG

Medien Kritik

- 1) analytisch
- 2) reflexiv
- 3) ethisch

Medien Kunde

- 1) informativ
- 2) instrumentell-qualifikatorisch

ZIELORIENTIERUNG

Medien Nutzung

- 1) rezeptiv,
anwenden
- 2) interaktiv,
anbieten

Medien Gestaltung

- 1) innovativ
- 2) kreativ

These 4: Medienkompetenz als wandelndes Konstrukt

Medienpädagogik ist keine „exakte Wissenschaft“ und Medienkompetenz ist kein exakt definierter Begriff. Medienkompetenz ist ein sich laufend wandelndes, gesellschaftliches Konstrukt mit – je nach Akteur und Kontext - immer wieder anderen Intentionen und Funktionen.

These 5: Lernen als unterschätzter Teil der Medienkompetenz

Im gesellschaftlichen und pädagogischen Diskurs wird Medienkompetenz auf der Ebene der Zielorientierung (vgl. Baacke) häufig als rein rezeptiv-kritische oder instrumentell-kreative Kompetenz definiert. Die Kompetenz, durch (Lern-)Medien in einem veranschaulichenden und interaktiven Sinne die selbständige, individuelle „Wissensproduktion“ direkt zu unterstützen wird dabei unterschätzt.

„Digital Natives“?

Digital Natives

„Digital Natives“!

Digital Natives

- Das „Digital Natives“-Konzept als Form der „moral panic“? (S. Bennett et al., 2008)
- Missachtet die Tatsache, dass die von den „DN“ genutzten Medien von „Digital Immigrants“ entwickelt und vertrieben werden...
- Fazit: Sicherlich vorerst kein klares und damit für die pädagogische Realität kaum besonders hilfreiches Konzept.

Wissen Digital Natives mehr?

Nein:

- „Digital Natives“ gehen zwar scheinbar „souverän“ mit Neuen Medien um – aber eben immer in ihrem spezifischen Kontext: v.a. Freizeit- und sozial-orientiert.
- Persönliche Beobachtung: spezifische Sachinhalte werden auch von „Digital Natives“ vor allem auf die althergebrachte Art gelernt.
- Wissen wird immer individuell erarbeitet – das Lernen nimmt einen bisher kein Medium ab aber Medien können das Lernen unterstützen.
- Digital Natives wissen nicht mehr aber anderes.

These 6: Das „Digital Native“-Konzept ist noch keines

Das „Konzept“ der Differenzierung zwischen „Digital Natives“ und „Digital Immigrants“ ist (noch?) zu wenig ausgereift, um für die medienpädagogische Praxis relevant zu sein. Dennoch zeigen sich vermehrt empirische Erkenntnisse, dass nicht nur technisch neue Medien entstanden sind sondern immer mehr Menschen die Medien auch auf neue Arten nutzen können und wollen.

These 7: Neue Lernmedien statt Lehrmittel

Die empirischen Erkenntnisse und die Diskussion rund um „Digital Natives“/„Digital Immigrants“ zeigt jedoch, dass neue und innovative Ideen im Bereich der Lehrmittel gefragt sind: Medien können dabei helfen, statt extrinsisch-dominiertes Lehrmittel verstärkt intrinsisch-fokussierte Lernmedien zu entwickeln und zu produzieren.

These 8: Wettbewerb und Zusammenarbeit bei Lernmedien

Die zunehmend konvergenten Medien und die ebenso zunehmend konvergente Mediennutzung verlangen nach neuen Lernmedien – hier braucht es neue Rahmenbedingungen für echten Wettbewerb und für neue und enge Formen der Zusammenarbeit zwischen staatlichen und privaten Akteuren um neue Lernmedienformate und tragfähige Refinanzierungsmodelle dafür entwickeln zu können.

Das Beispiel „Handy“ – medienpädagogische Ansätze

- Das Medium zum Thema machen, benennen und (pro-)aktiv in den (Schul-)Alltag integrieren.
- Pädagogisch-didaktische Einbettung des Mediums: auch rund um das Handy und mit dem Handy kann man etwas Lernen.
- Neugierde wecken, Motivieren, Kreativität anregen: wie kann man damit Lernen?
- Die Mediennutzung von Jugendlichen beobachten und daraus Schlüsse für die Lernmedienentwicklung ziehen.
- Konkrete Online- und evtl. auch Handy-basierte Lernangebote in den Unterricht einbeziehen.

z.B.: enge Kooperation der Akteure

070919_LCH_Position_handy.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Dokument Werkzeuge Fenster Hilfe

1 / 1 103% Suchen

LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

LCH-POSITION ZUM UMGANG MIT MOBILTELEFONEN AN SCHULEN

In erster Linie haben die Eltern die Aufgabe, ihre Kinder zu einem sinnvollen und respektvollen Umgang mit dem Handy anzuleiten und diesen dann auch entsprechend zu kontrollieren. Regelungen betreffend Mobiltelefone sind in letzter Zeit aber immer wieder Thema in Schulen und auch in den Medien. Die Geschäftsleitung des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH nimmt zum Umgang mit Mobiltelefonen wie folgt Stellung:

Die GL LCH erachtet ein flächendeckendes, generelles Verbot von Mobiltelefonen in allen Schulen in der Schweiz nicht als sinnvoll. Regelungen, also auch allfällige Verbote, sollten an den Schulen in Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulleitung getroffen und in der Schulhausordnung festgehalten werden. Je nach Situation kann es dabei für einzelne Schulen durchaus angezeigt sein, ein Verbot als pädagogische Massnahme auszusprechen.

Generell hat jede Schule einen geordneten Unterricht und einen ungestörten Schulbetrieb sicherzustellen. Werden diese durch die falsche Nutzung von Handys beeinträchtigt, ist es sinnvoll und auch rechtlich möglich, ein Verbot der Benutzung während des Unterrichts – einschliesslich Exkursionen und Schulverlegungen – und den Pausen oder sogar die Deponierung des Handys auf dem Lehrerpult während des Unterrichts anzuordnen.

Falls ein dringender Verdacht auf strafrechtlich relevante Handlungen besteht, wie etwa den Konsum oder die Verbreitung von Gewaltdarstellungen oder Pornographie, darf ein Handy beschlagnahmt werden. In einem solchen Fall ist es angezeigt, dass die Schulleitung die Polizei einschaltet.

Start PH Bern Referat-M-Va... Microsoft Pow... LCH | Position... Downloads 070919_LCH_... DE 16:51

z.B. enge Kooperation der Akteure

070919_LCH_Position_handy.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Dokument Werkzeuge Fenster Hilfe

1 / 1 103% Suchen

Falls ein dringender Verdacht auf strafrechtlich relevante Handlungen besteht, wie etwa den Konsum oder die Verbreitung von Gewaltdarstellungen oder Pornographie, darf ein Handy beschlagnahmt werden. In einem solchen Fall ist es angezeigt, dass die Schulleitung die Polizei einschaltet.

Im Übrigen hält die Geschäftsleitung LCH das Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit Mobiltelefonen (und anderen elektronischen Medien) für geeigneter als Verbote. Die Lehrpersonen entscheiden, oft zusammen mit der Schulleitung, ob und in welcher Weise eine solche Auseinandersetzung angebracht ist. Aufklärungsarbeit kann aber nicht nur Aufgabe der Schule sein, Eltern müssen auch in diesem Bereich ihre wichtige Erziehungsaufgabe wahrnehmen.

Zum Thema Mobiltelefonie empfiehlt die GL LCH folgende Lehrmittel für den Unterricht:

Input 8/2006 „Mobil telefonieren“
Der Handyknigge (www.handyknigge.ch)
E-Lesson „Mobiltelefonie“ (www.forummobil.ch)

Zürich, 17. September 2007 / GL LCH

Start PH Bern Referat-M-Vatter-P... Microsoft PowerPol... Downloads 070919_LCH_Positi... DE 17:26

z.B. Online-Lernangebote

Online-Handyknigge

Merci!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!